WP4

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

Titel: **Eine klimagerechte Mobilität für alle**

Text

Eine klimagerechte Mobilität für alle

Alle Menschen sind in ihrem Alltag mobil – sei es auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit. Wir Grüne setzen uns im Kreis Recklinghausen ein für eine Mobilität, die nachhaltig viel weniger CO_2-Emissionen erzeugt, für alle gerecht und bezahlbar ist und die Lebensqualität der Menschen deutlich verbessert. Sichere, saubere und leise Verkehrsmittel und eine gute Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum stehen im Mittelpunkt.

Der Kreis Recklinghausen übernimmt mit seinen zahlreichen Kreisstraßen eine Schlüsselrolle. Stärker als bislang muss er die Mobilitätsangebote zwischen den Städten vernetzen und den Austausch von Ideen und Know-how über Stadtgrenzen hinweg fördern. Gleichzeitig fordern die GRÜNEN mehr Handlungsspielraum und Ressourcen für die Kommunen im Kreis. Sie können so vor Ort passende Lösungen für spezifische Herausforderungen und Bedürfnisse entwickeln.

Die GRÜNEN wollen Lücken im Radwegenetz schließen, Rad- und Fußwege sicher, barrierefrei und attraktiv gestalten. Der öffentliche Nahverkehr soll gut getaktet und bezahlbar sein – auch zu Randzeiten und in Randgebieten. Innovative Mobilitätsangebote wie Car-Sharing, emissionsfreie Busse und Rufbusse müssen stärker gefördert werden. Wir wollen das eigene Auto überflüssig machen. Weniger Autos bedeuten mehr Platz, saubere Luft und eine spürbar höhere Lebensqualität.

Gemeinsam treiben wir die Verkehrswende voran und gestalten einen klimafreundlichen Kreis Recklinghausen – vernetzt, modern und nachhaltig.

XII. Sicher und frei unterwegs: Ein Kreis für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen den Kreis Recklinghausen zu einer Region machen, in der Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sicher und bequem unterwegs sind. Rad- und Fußverkehr fördern die Gesundheit und sind umweltfreundlich. Die Verknüpfung mit dem öffentlichen Nahverkehr soll mehr Möglichkeiten schaffen und die Region noch attraktiver machen.

Viele Radwege innerhalb und außerhalb der Kreisstädte verlaufen entlang von Straßen, die in der Baulast des Kreises liegen. Um das Potenzial des Fuß- und Radverkehrs voll auszuschöpfen, setzen wir uns dafür ein, eine hochwertige und sichere Radinfrastruktur zu schaffen.

Ein zentrales Ziel ist es, ein lückenloses Netz von Fahrradtrassen im gesamten Kreisgebiet zu schaffen. Dieses Netz soll nicht nur die Städte besser miteinander verbinden, sondern auch neue touristische Routen schaffen, um den Kreis als Ziel für Ausflüge und Naherholung weiter aufzuwerten. Mit gezielten Investitionen in Radservicestationen wollen wir die Infrastruktur für Radfahrer*innen noch nutzerfreundlicher gestalten. Solche Servicestationen bieten Reparaturmöglichkeiten und weitere Annehmlichkeiten und machen das Radfahren im Kreis attraktiver.

Die Idee der „letzten Meile“ werden wir durch Angebote wie das Verleihsystem Metropolradruhr stärken und fördern. Dieses System ermöglicht es, unkompliziert und flexibel Fahrräder für kurze Strecken zu nutzen, insbesondere in Kombination mit dem ÖPNV. Eine enge Verknüpfung dieser Angebote erleichtert Pendler*innen den Umstieg vom Auto auf nachhaltige Verkehrsmittel und verbessert gleichzeitig die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen und Freizeitzielen.

Der Kreis Recklinghausen muss viel stärker als bisher eine koordinierenden Rolle innerhalb des Umweltverbunds aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr einnehmen. Denn nur mit einer engen Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Kreis lässt sich ein flächendeckendes, gut vernetztes System etablieren, das den Anforderungen der Bürger*innen gerecht wird. Dazu gehört auch, die notwendigen Planungsstellen in der Kreisverwaltung zu schaffen, um diese ambitionierten Projekte professionell und zügig voranzutreiben.

Das wollen wir angehen:

- Schaffung eines lückenlosen Netzwerks von Fahrradtrassen im gesamten Kreis
- Verbindung der Städte und Schaffung neuer touristischer Routen für

Ausflüge und Naherholung

- Investitionen in Radservicestationen, die Reparaturmöglichkeiten bieten
- Förderung des Verleihsystems Metropolradruhr zur Unterstützung der „letzten Meile“
- Enge Verzahnung von Fahrradverleihsystemen mit dem öffentlichen Nahverkehr zur Erleichterung des Umstiegs vom Auto auf nachhaltige Verkehrsmittel
- Koordinierende Rolle des Kreises Recklinghausen im Umweltverbund von Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr
- Enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Kreis zur Schaffung eines gut vernetzten Systems
- Schaffung von Planungsstellen in der Kreisverwaltung zur professionellen und zügigen Umsetzung der Projekte

XIII. Der Nahverkehr der Zukunft: bequem, vernetzt und für alle erreichbar

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich ein für einen modernen, zuverlässigen und gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr im Kreis Recklinghausen. Ein attraktiver ÖPNV ist unverzichtbar für die Verkehrswende, stärkt den Klimaschutz und die verbessert nachhaltig die Lebensqualität. Ziel ist es, allen Menschen im Kreis eine echte Alternative zum Auto zu bieten.

Besondere Bedeutung hat die Vernetzung der Städte im Kreis. Gerade in Gebieten ohne Anbindung an das Schienennetz, brauchen die Menschen effektive und gut getaktete Busverbindungen. Das X-Bus-Konzept bietet eine solide Grundlage, die die GRÜNEN weiterentwickeln und ausbauen möchten. Eine der ersten X-Bus-Linien verbindet den Kreis Recklinghausen mit der Uni Dortmund. Junge Menschen sollen die Chance haben, Universitäten schnell zu erreichen. Die GRÜNEN wollen eine spürbare Taktverdichtung – idealerweise mindestens ein Bus alle 30 Minuten – sowie die zuverlässige Anbindung von Randgebieten. Insbesondere in den Abendstunden wollen wir den Takt deutlich verbessern, damit auch abends Pendler*innen, Jugendliche und andere Nutzer*innen komfortabel und sicher unterwegs sein können.

In Städten wie Castrop-Rauxel, die von mehreren Verkehrsunternehmen bedient werden, fordern die GRÜNEN eine enge Abstimmung der Fahrpläne. Damit lassen sich sinnvolle Umstiegsmöglichkeiten schaffen, die vor allem für Berufspendler*innen

eine echte Alternative zum eigenen Auto darstellen. Die Vestische spielt dabei als kreiseigenes Verkehrsunternehmen eine zentrale Rolle. Sie ist das wichtigste Instrument, um ein flächendeckendes, modernes und klimafreundliches Verkehrsangebot sicherzustellen. Bereits jetzt agiert die Vestische in vielen Bereichen zukunftsorientiert: so wirkt sie beispielsweise dem Fachkräftemangel durch eine eigene Fahrschule aktiv entgegen.

Für die Erschließung von Randgebieten in unserem teilweise ländlich geprägten Kreisgebiet setzen die Grünen auf flexible Lösungen wie On-Demand-Taxis, Rufbusse und Bürgerbusse. Diese Angebote gewährleisten Mobilität auch in ländlichen Bereichen und ermöglichen allen Menschen im Kreis gleichwertige Teilhabe.

Barrierefreiheit hat hohe Priorität. Der barrierefreie Ausbau von Haltestellen soll sicherstellen, dass alle Menschen, unabhängig von Alter, Behinderung oder Lebenssituation, den ÖPNV problemlos nutzen können. Dies sorgt für eine inklusive Mobilität.

Neben der Optimierung der Infrastruktur darf die ökologische Modernisierung der Fahrzeugflotten nicht vernachlässigt werden. Die Umstellung auf emissionsfreie Busse ist unerlässlich, um die Klimaziele des Kreises zu erreichen und die Luftqualität in den Städten zu verbessern. Hier ist der Kreis Recklinghausen auf einem guten Weg: die ersten klimaneutralen Wasserstoffbusse rollen bereits durch den Kreis Recklinghausen.

Ein attraktiver ÖPNV bedeutet nicht nur gute Verbindungen, sondern auch faire und erschwingliche Preise. Hier setzen sich die Grünen für eine Tarifstruktur ein, die Bus und Bahn für alle Bürger*innen finanziell attraktiver macht. Eine enge Zusammenarbeit mit dem VRR, Bund und Land ist dabei unverzichtbar.

Die Verkehrswende im Kreis Recklinghausen braucht ein gut ausgebautes regionales Schienennetz. Mit über 600.000 Einwohner*innen ist der Kreis ein zentraler Teil des Ruhrgebiets und profitiert von einer guten Vernetzung mit den Nachbarstädten. Schnelle, direkte und zuverlässige Zug- und Straßenbahnverbindungen erleichtern den Alltag der Menschen – ob auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit. Sie bieten eine klimafreundliche Alternative zum Auto, reduzieren den Straßenverkehr und verbessern die Lebensqualität durch weniger Lärm und saubere Luft.

Die stärkere Integration des Kreises in das Schienennetz des Ruhrgebiets ermöglicht es, den Pendlerverkehr effizienter zu gestalten und gleichzeitig den Wirtschaftsstandort zu stärken. Die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen und Freizeitangeboten im gesamten Ruhrgebiet wird verbessert. Grundsätzlich ist es unser Ziel, dass alle Kreisstädte in das

Schienennetz des Ruhrgebietes eingegliedert werden und schnell erreichbar sind.

Das wollen wir angehen:

- Verlängerung der U35 von „Herne Schloss Strünkede“ bis „Recklinghausen Hauptbahnhof“
- Verlängerung der Straßenbahnlinie 308 von „Bochum-Gerthe Schürbankstraße“ bis „Castrop-Rauxel-Münsterplatz“
- Ausbau der Emschertalbahn zwischen Dorsten und Castrop-Rauxel
- Reaktivierung der Hamm-Osterfelder Bahn, u.a. für einen Schienenanschluss der Städte Datteln und Waltrop

Mit einem modernen, gut getakteten und barrierefreien Nahverkehr schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige Mobilität, die den Menschen im Kreis Recklinghausen zugutekommt – heute und in der Zukunft.

Neue Wege im Individualverkehr: Nachhaltige Mobilität mit Zukunft

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) im Kreis Recklinghausen steht vor einem grundlegenden Wandel. Klimawandel, begrenzte Flächen und wachsende Umweltbelastungen machen eine Neuorientierung zwingend erforderlich. Wir streben eine umweltfreundliche, effiziente und zukunftsfähige Mobilität an – mit möglichst emissionsarmen Verkehrsmitteln, die nicht nur den Klimaschutz fördern, sondern auch die Lebensqualität aller Bewohner*innen verbessern.

Ein zentraler Baustein dieses Wandels ist die Reduzierung von CO_2-Emissionen im Verkehr. Hier setzen wir auf den flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Strategisch wichtige Standorte wie Bahnhöfe, Einkaufszentren und Wohngebiete sollen vorrangig ausgestattet werden, idealerweise mit Ökostrom, um emissionsfreie Mobilität zu stärken. Ergänzend spielt Wasserstoff eine Schlüsselrolle, insbesondere im Schwerlastverkehr, wo batteriebetriebene Fahrzeuge oft an ihre Grenzen stoßen. Mit der Wasserstofftankstelle in Herten verfügt der Kreis über eine wichtige Grundlage, die wir weiter ausbauen möchten, um Güterverkehr, kommunale Flotten und den ÖPNV klimaneutral zu gestalten.

Damit nachhaltige Mobilität zur ersten Wahl wird, muss sie priorisiert gefördert werden. Flächen des Autoverkehrs sollten teilweise für den Ausbau des ÖPNV, den Radverkehr und barrierefreie Fußwege genutzt werden. Ein attraktiver, eng getakteter ÖPNV, ein sicherer Ausbau der Radwege sowie barrierefreie Gehwege

sind entscheidend, um klimafreundliche Mobilitätsformen zu fördern.

Zur Verknüpfung dieser Alternativen setzen wir auf Mobilitätsstationen an zentralen Verkehrsknotenpunkten wie Bahnhöfen oder Einkaufszentren. Diese Stationen sollen verschiedene Verkehrsmittel wie Leihräder, Carsharing-Angebote und den ÖPNV miteinander verbinden und den Zugang zu klimafreundlicher Mobilität erleichtern.

Straßenneubauprojekte wie die B474n stehen im Widerspruch zu den Zielen einer nachhaltigen Mobilität. Sie erhöhen die Flächenversiegelung, das Verkehrsaufkommen und die Emissionen, anstatt diese zu verringern. Wir lehnen solche Projekte entschieden ab und setzen stattdessen auf die Optimierung bestehender Verkehrswege sowie die konsequente Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel.

Das wollen wir angehen:

- Reduzierung von CO_2-Emissionen im Verkehr durch den Ausbau emissionsarmer Verkehrsmittel.
- Flächendeckender Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität an strategisch wichtigen Standorten (Bahnhöfe, Einkaufszentren, Wohngebiete), idealerweise mit Ökostrom.
- Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur, insbesondere im Schwerlastverkehr und für den Güterverkehr, kommunale Flotten und ÖPNV.
- Förderung nachhaltiger Mobilität durch Priorisierung des Ausbaus von ÖPNV, Radwegen und barrierefreien Fußwegen.
- Umnutzung von Flächen des Autoverkehrs für den Ausbau des ÖPNV und klimafreundlicher Verkehrsinfrastruktur.
- Einrichtung von Mobilitätsstationen an zentralen Knotenpunkten (z.B. Bahnhöfe, Einkaufszentren), die verschiedene Verkehrsmittel (Leihräder, Carsharing, ÖPNV) verknüpfen.
- Ablehnung von Straßenneubauprojekten wie der B474n, die die Flächenversiegelung und Emissionen erhöhen.

Unsere Vision ist ein Kreis Recklinghausen, der die Herausforderungen der Mobilität mit innovativen und umweltfreundlichen Konzepten meistert. Mit einer klaren Priorisierung emissionsarmer Verkehrsmittel gestalten wir eine

lebenswerte Zukunft für alle.